

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Dagmar Chidolue

Millie hat Geburtstag

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Ein rotes Herz

Es kann passieren, dass Millies Herz mitten im Unterricht bei Frau Heimchen, ihrer Lehrerin, einen Purzelbaum schlägt. Der Purzelbaum fühlt sich an, als würde eine kugelfunde Kugel im Bauch herumkullern. Es ist ein schönes Gefühl, und das kommt immer, wenn Millie plötzlich daran denken muss, dass sie bald Geburtstag hat. Millie muss dann lächeln. Es ist sogar vorgekommen, dass Frau Heimchen sie gefragt hat: »Ist was, Millie?«



Nein, nein.

Sie holt dann tief Luft, und das schöne Gefühl ist auch schon vorbei. Die kugelrunde Kugel ist geplatzt, und das ist gut so. Millie muss sich ja mit der Aufgabe, die ihre Lehrerin gestellt hat, befassen. Das kann eine Mathe-Aufgabe sein, die sie lösen muss:

Rechne aus: $67 + 45 =$

Oje, oje, oje ... das geht über 100 hinaus, Frau Heimchen!

Und dazu noch mit Zehnerüberschreitung!

Oder Millie soll sich in Deutsch mit einem Arbeitsblatt beschäftigen:

Schreibe die Namenwörter mit dem richtigen Begleiter in die Zeilen. Ist pickepackeleicht!

Mund? Der Mund.

Kind? Das Kind.

Blau? Häh? Geht das denn überhaupt? Kann man statt: Das Kleid ist blau vielleicht sagen: Das Kleid ist die blau oder: Das Kleid ist der grün?

Nee, nee, nee, nee, nee.

Aber es könnte auch so gehen: *Das Blau.*

Nein? Doch! Zum Beispiel: *Das Blau des Himmels.*

Tja, so leicht kann man Millie nicht reinlegen. Es sei denn, die kugelrunde Kugel in ihrem Bauch schlägt gerade einen Purzelbaum. Das Herz. Und wenn Millie nicht bei der

Sache ist, dann gibt es wieder einmal einen Eintrag im Merkheft für Mama oder Papa: *Millie kann sich im Unterricht nicht konzentrieren.*

So ein Eintrag ist blöd.

Wie viele Tage sind es denn überhaupt bis zu ihrem Geburtstag?

Das kann Millie noch nicht rechnen, weil sie in der Schule zwar mit Äpfel und Birnen und Autos rechnen, nicht jedoch mit Monaten und Tagen. Aber der wichtigste Tag im Jahr ist bald. Bald! Millie könnte sich schon mal mit ihrem Wunschzettel beschäftigen.



Ja, ja ... zu Hause!

Bei der Auswahl für die Geschenke kann ihre kleine Schwester Trudel nicht helfen. Die ist erst ein Kindergartenkind. Und außerdem lispelt sie noch. Manchmal weiß Millie nicht, was sie meint. Zum Beispiel ... Hähsshhen. Was soll das heißen? Es könnte Häschen sein oder auch Herzchen.

Ach ... Herzchen!

Die ganz große Überraschung zum Geburtstag ist, was in dem roten Herz drin sein wird, das bei jedem von ihnen auf dem Geburtstagstisch liegt. Papa und Millie haben das



Herz vor längerer Zeit für Mama zum Muttertag gekauft. Das ist eine Ewigkeit her, wahrscheinlich gehörte Trudel nicht einmal zur Familie. Sie war damals ... noch nicht da.

Das rote Herz für Mama war eine riesen-große Schachtel. Drin waren Pralinen mit Nüssen, Marzipan ... und Schokolade natürlich. Die Pralinen-schachtel hat Mama so gut gefallen, dass das Herz inzwischen auf jedem Geburtstagstisch landet. Es ist immer mit was anderem gefüllt. Und das ist eine große Überraschung.

Einmal hatte Papa Schnapsbohnen bekommen. Millie durfte die nicht probieren. Denn außen war zwar Schokolade, doch gefüllt waren die Bohnen mit – igit – Schnaps. Millie durfte nur dran riechen. Und es roch ... na, na? ... es roch nach Zwiebelessig.

Schnapsbohnen möchte Millie auf keinen Fall in ihrem Herzen finden. Aber was? Es gibt hunderttausend Möglichkeiten. Das muss sie mal mit ihrer kleinen Schwester besprechen. Die weiß inzwischen nämlich auch schon, dass es zu jedem Geburtstag die rote Schachtel geben wird.

Spätnachmittags liegen beide bäuchlings in ihrem Zimmer. Zum Glück weiß Trudelchen tatsächlich sofort, worum es geht. Um das rote Herz natürlich.

»Was soll denn drin sein?«, fragt Millie.

»Im Häschen?«

Genau. Im Herzchen.

»Gummibäh«», sagt Trudel. »Mag ich.«

»Oder ... Lakritze?«, überlegt Millie.

»Lakisse?« Trudel weiß wohl nicht so recht.

»Mag ich nich!«, sagt sie schließlich.

Sie muss es ja nicht mögen. Millie muss es mögen!

Es kommt so viel in Frage, was ins Herz passen könnte: Kokosnuss-Chips, Tigerköpfe, Happy Cola, Glühwürmchen ... alles aus Zuckerzeug natürlich.

Es könnte auch was viel Besseres sein. Es muss nur in das rote Herz hineinpassen:



Gold, Silber, Edelsteine!

Perlen, Golddukaten, Dollars!

Alles ist möglich! Und schon fängt das Herz im Bauch wieder an, rumzuturnen. Boah ... so ein Geburtstag ist total spannend. Fast nicht zum Aushalten!

Wenn Millie Dollars bekäme, dann würde sie sich ein Auto kaufen. Einen tollen Schlitten! So heißen nämlich Autos, die man mit Dollars bezahlt.

Wenn sie Perlen bekäme, wären das bestimmt hunderttausend Stück. Das rote Herz ist groß! Jedenfalls ist hunderttausend mehr als hundert. Und bestimmt sogar mit Zehnerüberschreitung.

Aus den Perlen könnte Millie sich eine Kette basteln. Dann wäre sie Prinzessin. Prinzessinnen tragen immer Perlenketten. Oft sogar drei auf einmal. Mit hunderttausend Perlen kriegt Millie das locker hin.

Golddukaten sind aber das Beste, was man bekommen kann. Die gab es schon ewig, bereits zu der Zeit, als Frau Holle noch lebte. Und auch Hase und Igel. Golddukaten sind sehr wertvoll. Wer nur einen davon besitzt, der ist stinkereich.

Hups ... das mit den Dukaten im roten Überraschungsherz kann sich Millie von der Backe putzen. Mama und Papa müssten die Golddukaten für Millie kaufen. Leider



sind sie nicht stinkereich. Nicht einmal reich, sie sind nur ... so lala.

Vielleicht muss sich Millie einfach überraschen lassen.

Millies kleine Schwester freut sich auch auf den Geburtstag. Denkt sie, dass sie selber gefeiert wird? Nein, sie hat nur Katzensgeburtstag.

Katzensgeburtstag hat jemand, wenn er an diesem Tag nicht an der Reihe ist. Der muss eigentlich nur zugucken, wie ein anderer gefeiert wird. Das kann weh tun.

Es ist so, dass Millie immer Katzensgeburtstag hat, wenn die kleine Schwester ein Jahr älter wird. Wer Katzensgeburtstag hat, muss eigentlich heulen. Damit das nicht passiert, stellen sich nette Eltern darauf ein, und man kriegt auch was geschenkt. Nur eine Kleinigkeit. Könnte

manchmal ruhig größer sein. Wenn das Geburtstagskind bunte Leggins bekommt, dann kriegt das mit dem Katzengeburtstag Söckchen. Wenn Fahrrad ... dann vielleicht ein Buch, in dem ein Kind ein Fahrrad geschenkt bekommt. Wenn Nintendo ... dann ein buntes Plappertelefon. Wenn Smartphone ... dann ein Mickymaus-Handy mit Dingdong und Hallo-hallo-Rufen. Pfff. Aber eins bekommt das Katzengeburtstagskind nie: Ein rotes Überraschungsherz. Das ist nicht erlaubt.

Eine Viertelstunde

Endlich haben auch Mama und Papa bemerkt, dass Millies Geburtstag naht. Das heißt, ihr Ehrentag ist bereits ganz, ganz nah! Und natürlich darf sie sich was wünschen. Nicht fürs rote Überraschungsherz, sondern für den Geburtstagstisch.

»Kann ich einen langen Wunschzettel schreiben?«, fragt sie.

»Einen kurzen«, meint Papa.

Er macht hoffentlich nur Spaß!

Wenn man freie Auswahl hat, ist ein Wunschzettel nicht einfach. An guten Tagen ist Millie wunschlos glücklich. An schlechten Tagen fällt ihr eine Menge ein, was zu ihrem Glück noch fehlt. Das ist so viel, dass ihr Kopf brummt. Um den wieder klar zu bekommen, fragt sie in der Pause auf dem Schulhof ihre Freunde, ob *die* gute Ideen für Geburtstagsgeschenke haben. Vorschläge bitte!

Gus, der gegenüber wohnt und auch in ihre Schule geht, meint: »Du brauchst unbedingt ein Skateboard, einen Fußball Elite Tango 13 in ...«



»... in Rot-Weiß«, unterbricht ihn Wulle. Er wohnt im Haus neben Gus und ist sein bester Freund. Das heißt, Gus hat gar keinen anderen Freund, jedenfalls nicht so richtig. Er ist nämlich oft total bescheuert. Beide Jungs gehen in dieselbe Klasse. Aber nicht in Millies.

Mit dem Vorschlag von Wulle ist Gus nicht einverstanden.

»... in Schwarz-Weiß«, schnauzt er seinen Freund an.

»Na gut.« So ist Wulle. Der gibt immer nach. Das ist manchmal ziemlich dumm.

Gus fährt mit seinen Geschenkideen fort: »Ein großer Truck mit Power-Schwenkkran und eine Kinokarte für ... «

»... für *Fünf Freunde*«, schlägt Wulle vor.